

Spiritueller Adventskalender

26. Dezember

„Stephanus“

Gegen Ende der Kernfeiertage befinden wir uns noch im Weihnachtsdelirium: heile Welt, warmer Kerzenschein, süßliche Weihnachtslieder im Kopf, die Weihnachtsgans im Bauch. Und plötzlich werden wir aus dieser heilen Welt herausgerissen. Wie war das noch in der heutigen Lesung? Da wird einer gesteinigt? Das passt so gar nicht zur heilen Weihnachtswelt.



Doch ganz bewusst wird der Heilige Stephanus an diese Stelle gesetzt. Er soll uns klar machen: Es geht nicht, in dieser süßlichen Weihnachtswelt zu verharren und das drumherum zu genießen. Es geht um den Glauben und der hört nicht beim lieben Jesulein auf, der weich gebettet im Krippelein liegt. Da geht der Glaube erst los! Glaube ist eine Herausforderung: Stehe ich zu dem, was an Weihnachten verkündet wird? Gott kommt zu allen Menschen, ob arm oder reich, jung oder alt! Gott will den Frieden auf Erden, den die Engel verkündet haben, der im Grundgesetz des Glaubens verankert ist! Wir sollen hinter dem Glauben stehen, den wir an Weihnachten so lieblich gefeiert haben! Genau da stieß Stephanus an seine Grenzen, er wurde als Glaubenszeuge gesteinigt. Und auch wir werden immer wieder an Glaubensgrenzen stoßen. Ist dieses Jesuskind für mich wirklich die Vergegenwärtigung Gottes? Stehe ich zu meinem Glauben, auch wenn ich angefeindet werde? Steine werden wohl nicht auf mich geworfen aber mittlerweile ernte ich doch schon hin und wieder mal ein müdes Lächeln, wenn ich mich zum Glauben an unseren Gott bekenne.

Darum kommt uns dieser Stephanus als Mahner gerade recht. Picken wir uns nicht nur die Rosinen des Glaubens raus und feiern ein bisschen heile Welt und Weihnachten, sondern stehen wir auch im kommenden Alltag zu unserem Glauben daran, dass Gott unser Begleiter ist, auch über diese Weihnachtszeit hinaus.